

Protokoll

5. (ordentliche) StuPa-Sitzung

18. November 2008

Sitzungsbeginn: 19:19 Uhr	1
Redeleitung: Janette Kluge, Matthias Wernicke, Stefan Klose	2
Protokoll: Stefan Klose, Janette Kluge, Matthias Wernicke	3
Anwesend:	4
• <i>AStA</i> : Claudia Fortunato, Tamás Blénessy, Thomas Szodruch, Andreas Vick, Emma Schiffers, Florian Piepka, Alexander Behling, Sebastian Serafin, Christian Kube, Simone Holleder, Lena Simon, Sebastian Schultz, Jens Gruschka	5 6 7
• <i>Fachschaftsliste</i> : Tobias Jurk	8
• <i>GAL</i> : Björn Ruberg, Daniela Kirchner, Stefan Klose, Till Bey, Jürgen Stelter, Saskia Rheinhardt	9 10
• <i>gül</i> : Nico Unkelbach	11
• <i>Jusos</i> : Malte Clausen, Mathias Kern, Janette Kluge, Martin Ahrens, Martin Seifert	12 13
• <i>LINKE.SDS</i> : Juliane Lehmann, Ronny Besancon	14
• <i>LUST</i> : Kristin Walter, Jakob Kwidzinski	15
• <i>[oll]</i> : Sabine Finzelberg, Matthias Wernicke, Bettina Erfurt	16
• <i>RCDS</i> : Clas Hasslinger, Stefan Hennig	17
• <i>Shine UP</i> : Sören Becker, Georg Köster, Lisa Bauch	18

Abwesend:	19
• Anka Skowronek, Laureen Lee, Andreas Schlüter, Karen van der Merwe, Franziska Linz, Roman Gentkow	20 21
<i>Die Ergebnisse von Wahlen und Beschlüssen werden in folgender Form dargestellt: (Ja-Stimmen:Nein-Stimmen:Enthaltungen) Ergebnis</i>	22 23

TOP 1 Feststellung der Beschlussfähigkeit 24

Das Studierendenparlament ist mit 17 Mitgliedern beschlussfähig. 25

TOP 2 Beschluss der Tagesordnung 26

Der Initiativantrag studere wird von 15 Mitgliedern angenommen. 27

Der Initiativantrag von Andreas Kellner hat nur eine Unterstützerin und wird nicht zur Behandlung zugelassen. 28
29

Der Initiativantrag von Sebastian Schultz wird zurückgezogen. 30

Der Initiativantrag Weihnachtsfeier hat nur eine Unterstützerin und wird daher nicht zur Behandlung zugelassen. 31
32

Der Initiativantrag „Masterplan“ wird mit 10:4:4 zur Behandlung angenommen. 33

Der Initiativantrag zum Aktionsbündnis „Freiräume Potsdam“ wird nach einer dreiminütigen Lesepause mit 10:8:0 zur Behandlung angenommen. 34
35

Ronny Besancon bittet den Antrag als ersten Antrag zu behandeln. 36

Kristin Walter: es gibt andere Anträge, die mehr Studierende betreffen und schon länger warten. 37
38

Jens Gruschka: Der Antrag hat tagespolitische Relevanz. 39

Der Antrag wird mit 11:8:0 vorgezogen. 40

Björn Ruberg beantragt, den Antrag zur Mailingliste an die erste Stelle zu verschieben. 41

Ronny Besancon: Die StuPa-Mailingliste ist nicht tagespolitisch relevant. 42

Der Antrag zur Mailingliste wird mit 8:10:2 nicht vorgezogen. 43

Die Tagesordnung wird mit 11:6:3 angenommen. 44

TOP 3 Beschluss des Protokolls vom 02.09.2008	45
<i>5 Minuten Lesepause</i>	46
Till Bey: Bitte schreibt meinen Namen richtig.	47
Georg Köster: Zeile 160: Kai statt Georg, Zeile 9: Rechtschreibfehler	48
Tamás Blénessy: Bitte meinen Namen richtig schreiben	49
Bettina Erfurt: Zeile 124, 132: Sarah war nicht anwesend, Kubi/Kube als Christian Kube bezeichnen	50 51
Kristin Walter: Bitte Namen einheitlich verwenden. Spitznamen können von unbeteiligten Lesern nicht erkannt werden, bitte das einheitlich machen.	52 53
Malte Clausen: Zeile 176: bitte umformulieren, Zeile 259 umformulieren.	54
Bettina: 293, 235, 253: "Vertrag" statt "Vereinbarung"	55
Matthias Wernicke: Wir als StuPa-Präsidium übernehmen einen Großteil der Änderungswünsche.	56
Das Protokoll wird mit 12:2:10 angenommen.	57
TOP 4 Gäste	58
Matthias Hamann gibt Updates zur Woche der Worte und zum PR-Seminar und stellt das Programm vor.	59 60
Malte Clausen bittet darum, zum brandenburgischen Hochschulgesetz extra zu debattieren.	61 62
Stefan Klose schlägt vor, über das BbgHG während des TOPs Rechenschaftsberichte des AStA zu debattieren.	63 64
Der Antrag „studere“ wird unter dem TOP Gäste behandelt.	65
Johannes Wendt: wir benötigen eine Vorauszahlung, der Antrag ist noch nicht durch die VeFa, da diese noch nicht wieder getagt hat.	66 67
Björn Ruberg: Meines Wissens ist der Antrag schon durch den Beschluss vom 02.09. erledigt.	68 69
Mathias Kern: Wenn der Zuschuss schon bewilligt wurde, ist dieser Antrag reine Formsache und sollte sofort beschlossen werden.	70 71
Der Antrag wird mit 20:2:1 angenommen.	72

TOP 5 Beschluss des Haushalts

73

Thomas Szodrich: zitiert das brandenburgische Hochschulgesetz. Es gibt den Vorwurf der Opposition, dass Klientelpolitik betrieben wird. Viele Veranstaltungen sind im Rahmen der politischen Bildung und das ist unsere Aufgabe, da gehört auch Marx dazu. Unterstützung der sozialen Belange, das geschieht z. B. mit dem Sozialfonds, Pflege von überregionalen Beziehungen ist z. B. fzs und das Austauschprojekt mit Russland. Wir müssen uns der Landeshaushaltsordnung unterordnen bei der Betitelung unserer Ausgaben, die wir im Haushalt beschließen. Förderung der Studi-Projekte im nächsten Jahr (Thomas legt eine Liste vor von ABS bis Young Approach). Die Mehrzahl der Studi-Projekte wurden auch im Jahr 2006/2007 gefördert, der Debattierclub hat sogar mehr Geld bekommen. Zum Antrag der GAL zu den Fernmeldegebühren: die Aussage ist falsch, dass die Ausgaben niedriger waren. Zu den Aufwandsentschädigungen: wir haben uns im AStA geeinigt, das jeder Referent gleich viel bekommt. Der TOP Rechtsberatung ist geringer im letzten Jahr, weil die GEW-Beiträge nicht eingefordert wurden. Zum Förderungsmanagement: wir haben jede Menge zu tun, um Forderungen einzufordern. Wir werden auf ein neues Buchhaltungsprogramm umsteigen.

Sören Becker: lobt den Vortrag von Thomas.

Stefan Klose: ich kann die neue Stelle zum FemArchiv nicht nachvollziehen. Warum wird für ein Studi-Projekt eine Stelle eingerichtet?

Emma Schiffers: ich würde mir wünschen, dass das FemArchiv einen dauerhaften Stand hat. Ich weise darauf hin, dass ich diesmal alleine im Referat für Geschlechterpolitik bin. Für die Stelle gibt es noch kein fertiges Konzept, es soll die Option dafür im Haushalt geben.

Björn Ruberg: wie kommt die hohe Auslastung beim Posten Veröffentlichungen, warum ist der Posten Betriebskosten KuZe im letzten Jahr niedriger?

Thomas Szodrich: Veröffentlichungen ist nicht nur AStA-Zeitung, sondern auch Massenzeitungen wie ABS, Plakate, Aufkleber am Fenster des AStA-Büros, Visitenkarten etc. Zum KuZe: wir zahlen neben der Miete noch weitere Posten, die Investitionskostenumlage und die Betriebskosten. Die Miete wurde gekürzt und die Betriebskosten schwanken.

Clas Hasslinger: ich bewundere, Thomas, deine Vorbereitung. Ich verstehe nicht die Stelle zum femArchiv, warum steht das FemArchiv im Kontext und nicht im KuZe? Ich kritisiere die fzs-Mitgliedschaft, plädiere für Austreten, weil ich keine Effekte sehe. Plädiere für die Übertragung des femArchivs an die UB.

Kristin Walter: sollen sich die Öffnungszeiten ändern, wenn die Stelle eingerichtet wird. Ich frage mich, ob hier durch die Hintertür ein Co-Referat eingeführt wird, um die 15%-Klausel für AEs umgangen wird.

Emma Schiffers: die Baustelle beim Kontext ist behoben, durch die Schaffung der Stelle werden Öffnungszeiten gewährleistet. Meine Kapazitäten lassen das nicht zu. Die Stelle ist auf ein Jahr begrenzt.

Florian Piepka: zur Prüfungsrechtsberatungsstelle: durch den häufigen Wechsel ist ein häufiger Verlust von Wissen verbunden, wir wollen hier Kontinuität schaffen. Die geringe Arbeitszeit entspricht der Summe der Anfragen, eventuell wird die Stelle im Nachtragshaushalt ausgebaut.

Janette Kluge: Das FemArchiv war ursprünglich ein Studi-Projekt, der AStA hat das inzwischen an sich genommen, es ist nicht falsch, dafür eine Stelle einzurichten. Die Bücher sind Eigentum der Studierendenschaft und sollen nicht in der Uni-Bibliothek stehen.

Tamás Blénessy: wir befinden uns im Rechtsstreit mit dem Vermieter wegen Miete und Betriebskosten. Wir streiten uns wegen Brandschutzanlagen und wegen den Verwaltungskosten. Wir arbeiten hier mit einem Puffer wegen möglicher höherer Kosten, z. B. Gaspreise. Das Kontext ist eine freie Bibliothek, das FemArchiv ist ein Teil dessen, wir sind dort mietfrei drin. Es macht keinen Sinn, die Regale aus dieser Bibliothek ins KuZe zu tragen. Es entstehen Synergieeffekte.

Matthias Wernicke: finde den Haushalt in grober Linie ziemlich gut: Aufstocken der Beitragsordnung, auch auf Anregung der GAL; Erhöhung der Studi-Projekte; Vernetzung über ABS, Spende an den ABS für eine BahnCard für Malte ist ein Beitrag im Kampf gegen Studiengebühren und eine Unterstützung der anderen Bundesländer. Es werden Stellen ausgebaut und zusätzliche eingerichtet, das finde ich sinnvoll. Wir sollten in den nächsten fünf Jahren Stellen schaffen, weil wir zur Zeit von steigenden Studierendenzahlen ausgehen können. In Zeiten von BA/MA wird durch Stellen ermöglicht, dass in kürzerer Zeit Wissen erarbeitet werden kann.

Till Bey: wird durch zusätzliche Stellen nicht Ehrenamt verhindert? Wenn das FemArchiv ein Projekt der Studierendenschaft ist, sollten wir mehr Einfluss wahrnehmen. Oder es ist ein Projekt von Studierenden, dann müssen wir da keine extra Stelle einrichten.

Mathias Kern: im FemArchiv: hauptamtliche Stelle kann Ehrenamt fördern, der politische Wille für Campuspolitik wird deutlich durch die Erhöhung der Studi-Projekte.

Lena Simon: als Vertreterin des Studi-Projekts Eselsohr sage ich, das bei einem Studi-Projekt von denjenigen über alles entschieden wird, die mitmachen und nicht von der Studierendenschaft.

Björn Ruberg: Letztes Jahr gab es keine Bilanz, deshalb kann schlecht verglichen werden. Es gab keine Rückmeldung zu meiner Email zum Haushalt. Es gab wieder eine kurzfristige Bekanntgabe: die Rücklagen betragen 546000 Euro, das ist ein Hammer,

darüber muss man sich Gedanken machen, deshalb ist es eigentlich nötig, den Haushalt nochmal zu verschieben. Zur Stelle im FemArchiv: die Öffnungszeiten im Kontext sind gering und ungünstig. Die Öffnungszeiten des gesamten Kontext sollen wahrscheinlich erhöht werden, das ist hier Förderung eines nicht-studentischen Projekts durch eine von der Studierendenschaft finanzierten Stelle. Ein Link auf der Uni-Homepage auf den OPAC des FemArchiv wäre das mindeste. Das Cafe Eselsohr hat auch keine feste Stelle, warum setzt man genau beim FemArchiv an? Bei der Prüfungsrechtsstelle: ohne eine anständige Rechtsberatung durch Juristen macht das keinen Sinn. Mit vielen Stellen wird das ein riesiger Apparat, bin gegen strukturelle Mehrausgaben, die Entwicklung der Studi-Zahlen ist unvorhersehbar.

Tamás Blénessy: GO-Antrag auf Ende der Redeliste: mit 11:12:0 abgelehnt.

Kristin Walter: zwei Fragen zur Prüfungsrechtsberatungsstelle: wie soll die Ausschreibung der Stelle laufen? Habt ihr ein spezielles Anforderungsprofil, sind Kenntnisse in Jura als Voraussetzung vorgesehen?

Thomas Szodruch: wir werden die Stelle öffentlich ausschreiben.

Jens Gruschka: es hängt davon ab, wer sich bewirbt. Es wird eine ganz normale Stellenausschreibung gemacht, inhaltlich soll man sich mit Prüfungsrecht auskennen.

Thomas Szodruch: im RPA-Bericht sind die endgültigen Zahlen des letzten Haushalts drin.

Malte Clausen: Prüfungsrecht: es gibt auch viele einfache Fragen für die man nicht zum Anwalt rennen muss. FemArchiv: würde mich freuen, wenn auch andere Listen diese Stelle wahrnehmen. So eine Stelle agiert nicht im luftleeren Raum, sie ist in gewisser Form dem AStA als Arbeitgeber rechenschaftspflichtig. Weil wir viel Geld haben, heißt das nicht, dass wir an Stellen sparen sollen.

Kristin Walter: sind es nicht indirekte Studierengebühren, wenn Bücher aus dem FemArchiv das Studium erleichtern?

Björn Ruberg: die Aufwandsentschädigung im Haushalt entspricht nicht dem Beschluss vom September, in der Satzung steht, dass die AE nur einmal jährlich festgelegt wird, wir haben für . Wir sehen es kritisch, wie ihr mit dem Studi-Projektetopf umgegangen seid und das Geld mit vollen Händen ausgegeben habt, wir wollen, dass das Geld am Campus bleibt.

Sören Becker: GO-Antrag auf Fraktionspause (5 Minuten)

Clas Hasslinger: Verstehe immer noch nicht, warum eine neue Stelle geschaffen werden soll, sehe keinen Bedarf. Kenne keine schriftliche Vereinbarung über die Kooperation mit dem Kontext. Man regt den Zulauf für das Kontext an, das Kontext ist nicht studentisch. Der Rückfluss aus dem fzs für die Studierenden ist gering bis gar nicht. Mir ist nicht

klar, was die Prüfungsrechtsstelle machen soll. Man muss sich im Vorhinein klar sein, wofür die Stelle da sein soll, deshalb lehne ich beide Stellen ab. Die Prüfungsrechtsstelle ist OK, wenn es sich nur um eine Eingangsberatung handelt und wenn ein durchdachtes Konzept vorliegt.

Thomas Szodruch: zur Änderung der Aufwandsentschädigung: wie geht man der künftigen Versteuerung der AE um, das erklärt die Erhöhung der AE. zum Änderungsantrag der GAL: die Campusprojekte finde ich wichtig, die Summe dafür kann noch nicht ermessen werden.

Stefan Klose: ich lehne eine FemArchiv-Stelle ab. Das ist ein Studi-Projekt bisher. Wenn wir eine Stelle schaffen, ist es eine ganz andere Sache, dann ist das ein Projekt des AStA. Wenn das Eselsohr als studentisches Projekt gefördert wird, soll sich die Studierendenschaft da nicht einmischen. Wenn eine Stelle eingerichtet wird, ist das eine andere Sache. Ähnlich wie beim KuZe sollten wir dann als Studierendenschaft Einfluss nehmen. Für mich ist das FemArchiv ein Studi-Projekt und wenn es keine Leute gibt, die sich da engagieren wollen, dann kann es auch sein, das ein solches Projekt stirbt. Ich finde es willkürlich, das ausgerechnet dieses Projekt mit einer Stelle gefördert wird. Zumindest sollte das FemArchiv dann bekannter werden. Die Bücher sollen im OPAC der Uni-Bib aufgeführt werden und über einen Link wird auf das FemArchiv verwiesen. So können die Bücher von Studis gefunden werden und gleichzeitig bleibt es ein Projekt der Studierenden und ist nicht Teil der Uni-Bibliothek.

Sören Becker: wenn wir heute den Haushalt nicht beschließen, ist das eine Lähmung der Studierendenschaft. Die Prüfungsrechtsstelle ist günstiger als ein Anwalt. Das FemArchiv ist für mich ein Projekt der politischen Bildung, mitten in der Stadt ist ein richtiger Platz. Mir ist aufgefallen, dass die GAL mit dem Änderungsantrag sozialversicherte Stellen durch Honorarverträge ersetzen will, das halte ich für kontraproduktiv. Es ist nicht der beste aller denkbaren Haushalte, aber der beste, der heute vorliegt.

Matthias Wernicke: die Rücklagen sind für das KuZe zweckgebunden, deswegen lohnt eine Verschiebung des Haushalts nicht. Möchte die Zinspolitik loben, die für viele zusätzliche Einnahmen sorgt. Die Studi-Zahlen werden steigen, weil der Uni sonst Gelder gestrichen werden. Zur Prüfungsrechtsstelle: als Konzeption als Erstberatung sinnvoll, fordere vom AStA, dass die Stellen klar konzipiert werden, bevor die Stellen ausgeschrieben werden. Die Posten im Haushalt sind als Möglichkeit eingestellt, vor der Bewerbung muss ein Konzept für die Stelle dem StuPa vorgestellt werden. Dienstreisen sind ein wesentlicher Aspekt, um Vernetzung zu betreiben, wäre dafür auch Studierende außerhalb des AStA Fahrtkosten für fzs-Seminare zu erstatten. Zum Posten Campus: wie soll es praktisch gehen, dass alle Anträge durch das StuPa bestätigt werden? Wir schaffen kaum Anträge zur Zeit.

Tamás Blénessy: zum Titel Campusprojekte: dieser Beschluss wäre satzungswidrig, weil Projekte unter 1500 durch den AStA beschlossen werden müssen und nicht durch das StuPa und Projekte über 1500 Euro werden sowieso dem StuPa vorgelegt. Bin für eine sozialversicherungspflichtige Stelle: es ist eine regelmäßige Arbeit, die gemacht werden soll, deshalb kein Werkvertrag. FemArchiv ist kein normales StudiProjekt, sondern schon seit Jahren ein Projekt des AStA, es ist keine ehrenamtliche Arbeit, sondern ist furztrocken. Der AStA nimmt die Stelle eines Arbeitgebers ein. Die Fachschaften geben ihr Geld nicht aus, das ist ein Skandal, man sollte darüber nachdenken, den Anteil der Fachschaften zu senken. Die Fachschaften haben eine schlechte Finanzverwaltung und schmeißen ihr Geld zum Teil zum Fenster raus. Wir sollten darauf achten, das Geld anzulegen, z. B. für Unisolar, um es für schlechtere Zeiten zu haben. Bitte für Anregungen für Geldanlagen.

Ronny Besancon: zur Rechtsberatung: habe im letzten AStA zum Großteil Rechtsberatung vermittelt, wäre froh, wenn das eine Stelle übernimmt und im Sozialreferat mehr Politik gemacht wird. Soll der TOP Campusprojekte auch Bestuhlung für die Uni bezahlen?

Mathias Kern: finde positiv, dass ihr in eurem Änderungsantrag alle Projekte genannt habt, die wir in der Koalitionsverhandlung genannt haben. Ihr findet ja auch das FemArchiv gut, wir wollen es mit der Stelle verbessern.

Björn Ruberg: das StuPa soll entscheiden, was in Campusprojekte finanziert wird. Das StuPa kann Haushaltstöpfe sperren, das widerspricht nicht der Satzung. Ich möchte nicht, das große Anträge auf 1500 Euro gesplittet werden. Werkverträge gehen nicht an Studierende, sondern an Anwälte. Einfache Anfragen kann auch der AStA machen: es gibt mehr Geld für AE, mehr ReferentInnen und mehr Stellen, ich verstehe nicht, warum ihr sagt, dass ihr zuviel zu tun habt.

Malte Clausen: GO-Antrag auf sofortige Abstimmung: mit 5:4:11 abgelehnt.

Saskia Hattar: Was sind deine Quellen dafür, dass die Rücklagen zu hoch sind?

Tamás Blénessy: Wir haben uns viel Gedanken gemacht über den Haushalt, sehe keinen Sinn darin, einen zweiten Studi-Projekte-Topf einzurichten. Die Kürzungen betreffen alle das Kerngeschäft (Veröffentlichungen, Stellen, Fahrtkosten etc.) des AStA, den ihr für schlecht befindet.

Abstimmung über den Änderungsantrag der GAL:

Björn Ruberg beantragt getrennte Abstimmung

Streichung FemArchiv: mit 9:15 abgelehnt.

Prüfungsrechtsberatung: mit 7:15 abgelehnt.

Bücher/Zeitschriften: mit 6:mehr abgelehnt.

<i>Post/Fernmelde: mit 6:mehr abgelehnt.</i>	253
<i>Geräte: mit 8:mehr abgelehnt.</i>	254
<i>Aufwandsentschädigungen AStA mit 9:14 abgelehnt.</i>	255
<i>Rechtsbeistand: mit 7:mehr abgelehnt.</i>	256
<i>Dienstreisen: mit 6:mehr abgelehnt.</i>	257
<i>Studiprojekte: mit 8:mehr abgelehnt.</i>	258
<i>Beschluss des Haushalts:</i>	259
Der Haushalt wird mit 15:9:0 beschlossen.	260

TOP 6 Berichte 261

TOP 6.1 Berichte aus den Gremien 262

keine Berichte aus den Gremien 263

TOP 6.2 Berichte des StuPa-Präsidium 264

Stupa-Präsidium: Verlegung der Sitzungstermine in einen zwei-wöchigen Rhythmus bis Ende des Jahres 265
266

16.12.: Sitzung im KuZe, NuPle und Stupa – Frage-Antwort-Runde 267

Begrüßung der neuen Mitglieder: Lisa und Saskia 268

Daniela Kirchner regt an, die Einladungsverwicklung zu verkleinern –; Norbert Müller verweist auf Diskussion vom letzten Jahr, Sören Becker findet die Broschüre toll für die Zugfahrt 269
270
271

Clas Hasslinger bittet erneut um Verschickung der Einladung für die ekze-MVV 272

TOP 6.3 Rechenschaftsberichte des AStA/Diskussion zum Brandenburger Hochschulgesetz	273
Björn Ruberg fordert Rechenschaftsberichte des AStA	274
HOPPO: Malte fordert alle auf, morgen zum Landtag zu kommen, da morgen dort Protest stattfinden wird gegen den Beschluss des BbHG	275 276
PE Matthias Wernicke: <i>Ich möchte noch einmal kurz unterstreichen, was Malte gerade gesagt hat und bitte das Stupa darum, heute auf die Berichte und Befragung des AStA zu verzichten zu Gunsten einer Diskussion über das BbHG, das morgen beschlossen werden soll. Dieses Gesetz wird große Veränderungen für die Studierendenschaft bedeuten.</i>	277 278 279 280
PE von Clas: <i>Clas kritisiert die heftige Diskussion darüber. Er bemängelt, wenn das Thema doch so wichtig ist, dann hätte der AStA jederzeit die Gelegenheit gehabt den Tagesordnungspunkt auf die Tagesordnung aufzunehmen. Das ist nicht geschehen. Ebenfalls wurde nie ein Entwurf des Gesetzes verschickt. Da ist es nicht rechtens, uns Untaten vorzuwerfen, wenn erst in der gleichen Sitzung die Wichtigkeit betont wird. Ich bin gerne zu sachlicher Diskussion bereit, allerdings nur, wenn im Vorfeld die Möglichkeit gegeben wird, sich vorzubereiten. Das kann nicht sein, dass Vertreter, die sich für eine Verbesserung engagieren, es nicht schaffen, Veranstaltungen oder Proteste zu kommunizieren. Das ist ärmlich und man brauch sich dann nicht über einen geringen Zulauf wundern.</i>	281 282 283 284 285 286 287 288 289
Mathias Kern: Der Hopo-Referent Sebastian Serafin ist leider schon weg, da er morgen die Aktion am Landtag vorbereiten muss, ich bin über jede/n froh, der/die morgen kommt.	290 291
Tamás Blénessy: Der Landtag verweigert uns, dem ASTA, dem Stupa und der BrandStu- Ve Antrags- und Rederecht: Die Entdemokratisierung hat bereits begonnen, alles zum BbHG ist als Stellungnahme von 70 Seiten inkl. Link zur Landesregierung auf unserer HP, wir haben wo wir konnten Stellung bezogen und uns eingebracht, viel erreicht, aber noch nicht alle unsozialen, realitätsfernen Inhalte rausstreichen können, da uns nicht zugehört wurde. Die CDU hat diesen Regierungsentwurf eingebracht, die SPD bietet ihrem Koalitionspartner kein Paroli, der Ministerpräsident hat nicht den Mumm, der Wissenschaftsministerin entgegen zu treten.	292 293 294 295 296 297 298 299
Die Studis wurden geködert mit einer im Gesetz verankerter Studierendenvertretung. Es kann auch nicht sein, dass Nazivergleiche vom OB Jakobs getroffen werden, wenn sich Studis Gehör verschaffen.	300 301 302
Jürgen Stelter: findet Maltes Vorgehen unschön, findet es nicht ok, dass Tamás Clas an- greift, habe gestern von der Pressekonferenz erfahren, habe Sebastian Serafin schreiben aber keine befriedigende Antwort bekommen, da er erst Absprachen treffen will. Die Ko- alition agiert heuchlerisch.	303 304 305 306

TOP 7 Anträge	307
TOP 7.1 Antrag "Kulturelle Freiräume"	308
Ronny Besancon möchte eine Entscheidung des StuPa als Rückhalt für die aktuelle Diskussion um kulturelle Freiräume erwirken. Die Debatte konnte in der Presse nachvollzogen werden.	309 310 311
Mathias Kern stellt den ÄA vor (hier einfügen).	312
Jürgen Stelter: Finde es richtig, den OB für seine Aussage zu kritisieren, aber der Antrag ist unter aller Sau. Ich finde es falsch, ein demokratisch gewähltes Gremium zu stürmen und handlungsunfähig zu machen. Es gibt Strukturen dafür, wie man Rederecht auch wenige Stunden vorher ordentlich beantragen hätte können. Absolut peinlich finde ich. . .	313 314 315 316
Zwischenruf Jens Gruschka: Ist eine emanzipatorische Bewegung.	317
. . . wenn man die friedliche Revolution in der DDR mit einem solchen Stürmen und Stören eines demokratisch gewählten Parlamentes vergleicht.	318 319
Malte Clausen bittet um schnelle Abstimmung.	320
ÄA Tamas Blénessy: Streichung des letzten Satzes.	321
Tamás Blénessy: Ich finde den pathetischen Sprachgebrauch nicht angebracht. Genausowenig finde ich es angebracht, Jugendlichen das Rederecht streitig zu machen, die wie ich Opfer von Polizeigewalt geworden sind. Im Übrigen haben die Betroffenen auf der Sitzung Rederecht und beantragt und auch bekommen. Man sollte unterscheiden zwischen einem Vergleich und einer Gleichsetzung. Vergleiche sind wichtig, Gleichsetzungen mit den Zuständen am Ende der Weimarer Republik gehen gar nicht, das ist ein faux pas, für den sich die der OB entschuldigen muss.	322 323 324 325 326 327 328
<i>Die Änderungsanträge werden übernommen.</i>	329
Der geänderter Antrag wird mit 14:4:3 angenommen.	330
PE Jürgen Stelter: <i>Ich teile die Kritik am Nazi-Vergleich von Oberbürgermeister Jakobs. Dennoch kann ich dem vorliegenden Antrag nicht zustimmen, da ihm eine Ideologie zugrunde liegt, die ich in keiner Weise unterstützen möchte. Auch wenn ein bestimmter Passus, in dem die Störung eines demokratisch gewählten Gremiums in der Tradition der friedlichen Revolution in der DDR gesehen wird, gestrichen wurde, sagt dieser Passus etwas über die Grundausrichtung des Antrags aus. Unter anderem heißt es: 'Kulturelles Engagement muss in Potsdam belohnt werden und darf nicht mit Beleidigungen beantwortet werden.' Die Störung eines demokratisch gewählten Gremiums stellt für mich</i>	331 332 333 334 335 336 337 338

<i>kein kulturelles Engagement dar, welches Belohnung verdient. Im Gegenteil – auch dieses Verhalten kritisiere ich in aller Deutlichkeit.</i>	339
	340
Jürgen Stelter: Es ist 23 Uhr, bitte das Ende der Sitzung auch wieder auf der Einladung festzulegen. GO-Antrag auf Ende der Sitzung: mit 4:4:7 abgelehnt	341
	342
PE Kristin: <i>Ich gehe jetzt, es ist Tradition, dass Sitzungen um 23 Uhr enden und das hat gute Gründe.</i>	343
	344
Malte Clausen: Fraktionspause	345
<i>Das Präsidium beendet die Sitzung</i>	346
<i>Sitzungsende: 23:00 Uhr</i>	347